

trug her sein Haupt auf einer Schüssel, und gab's dem Mägdelein, und das Mägdelein brachte es ihrer Mutter. Da das die Jünger des Johannes hörten, kamen sie, und nahmen seinen Leib, und legten ihn in ein Grab.

Zu der Zeit kam das Gerücht von Jesu vor Herodes. Und er sprach zu seinen Knechten: Dieser ist Johannes, der Täufer; er ist von den Todten auferstanden, denn er thut solche Thaten. Und die Apostel kamen zu Jesu, und verkündigten ihm das Alles.

Johannes der Täufer ist der Erste, der in der Zeit des Neuen Bundes um des Wortes Gottes und des Zeugnisses Jesu willen getödtet worden ist; und gehörte also zu denen, von welchen der Herr Matth. 5, 10. spricht. Herodes hörte Johannes wohl nie mit lebendiger Buße und starkem Glauben. Die Macht des Bösen überwindet ihn, den Schwachen, der im Tummel der Lust leichtfertig schwört, und dann aus falscher Scham das thut, was die verdorbene Herodias Gräßliches verlangt. O wie ist hier Tochter und Mutter in Augenlust, Fleischeslust und hoffärtiges Wesen versenkt! Wehe dem Mägdelein, das auf solchem Wege wandelt; glücklich aber ist eine Tochter, die von einer frommen Mutter in Gottesfurcht erzogen wird, daß sie nie in eine Sünde willigt, noch thut wider Gottes Gebot.

Speisung der 5000 Mann. Der Gang auf dem Meere.

Matth. 14. Marc. 6. Luk. 9. Joh. 6.

Darnach fuhr Jesus weg über das Meer an der Stadt Tiberias in Galiläa. Und es zog ihm viel Volks nach, darum, daß sie die Zeichen sahen, die er an den Kranken that. Jesus aber ging hinauf auf einen Berg, und setzte sich daselbst mit seinen Jüngern. Es war aber nahe die Ostern, der Juden Fest. Da hob Jesus seine Augen auf, und siehet, daß viel Volks zu ihm kommt, und es jammerte ihn desselbigen, denn sie waren wie die Schafe, die keinen Hirten haben, und er fing an eine lange Predigt vom Reiche Gottes, und machte gesund, welche es bedurften. Aber der Tag fing an sich zu neigen. Da traten zu ihm die Zwölfe, und sprachen: Laß das Volk von dir, daß sie hingehen in die Märkte und Dörfer, daß sie Herberge und Speise finden, denn wir sind hier in der Wüste. Er aber sprach zu ihnen: Gebet ihr ihnen zu essen. Und Jesus spricht zu Philippo: Wo kaufen wir Brod, daß diese essen? Das sagte er aber, ihn zu versuchen: denn er wußte wohl, was er thun wollte. Philippus antwortete ihm: Zwei

hundert Pfennige werth Brods ist nicht genug unter sie, daß ein Jeglicher unter ihnen ein wenig nehme. Spricht zu ihm einer seiner Jünger, Andreas: Es ist ein Knabe hier, der hat fünf Gerstenbrode und zwei Fische; aber was ist das unter so Viele?

Jesus aber sprach: Schaffet, daß sich das Volk lagere. Es war aber viel Gras an dem Ort. Da lagerten sich bei fünftausend Mann. Und sie lagerten sich bei Schichten auf das grüne Gras, je hundert und hundert, fünfzig und fünfzig. Jesus aber nahm die Brode, dankte, und gab sie den Jüngern, die Jünger aber denen, die sich gelagert hatten; desselbigen gleichen auch von den Fischen, wie viel er wollte. Da sie aber satt waren, sprach er zu seinen Jüngern: Sammet die übrigen Brocken, daß nichts umkomme. Da sammelten sie, und füllten zwölf Körbe mit Brocken, von fünf Gerstenbroden, die überblieben denen, die gespeiset worden. Da nun die Menschen das Zeichen sahen, das Jesus that, sprachen sie: Das ist wahrlich der Prophet, der in die Welt kommen soll. Da Jesus nun merkte, daß sie kommen würden, und ihn haschen, daß sie ihn zum Könige machten, entwich er abermals auf den Berg, er selbst allein.

Am Abend aber gingen die Jünger hinab an das Meer, und traten in das Schiff, und fuhrten gen Kapernaum. Und es war schon finster geworden, und Jesus war nicht zu ihnen gekommen. Und das Meer erhob sich von einem großen Winde, und sie litten Noth von den Wellen. Aber in der vierten Nachtwache kam Jesus zu ihnen, und ging auf dem Meer. Und da ihn die Jünger sahen auf dem Meer gehen, erschraffen sie und sprachen: Es ist ein Gespenst, und schrien vor Furcht. Aber alsbald redete Jesus mit ihnen, und sprach: Seid getrost, ich bin's. Petrus aber sprach: Herr, bist du es, so heiße mich zu dir kommen auf dem Wasser. Und er sprach: Komm her! Und Petrus trat aus dem Schiff, und ging auf dem Wasser, daß er zu Jesu käme. Er sah aber einen starken Wind, da erschraff er, hob an zu sinken, schrie, und sprach: Herr, hilf mir! Jesus aber reckte die Hand aus, und ergriff ihn, und sprach: O du Kleingläubiger, warum zweifelst du? Und sie traten in das Schiff, und der Wind legte sich. Die aber im Schiff waren, kamen, und fielen vor ihm nieder, und sprachen: Du bist wahrlich Gottes Sohn.

Siehe, wie Jesus, nachdem er durch die Predigt vom Reiche Gottes das Volk mit dem Brode des Lebens genähret hat, auch sich herabläßt, in den leiblichen Umständen